#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

513 (7.11.1916) Abendblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"
bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Kamisienstisch" und "Blätter für Sauss und Landwirtschaft"

Muzeigenpreis: Die nebenipaltige fleine Zeile oder beren Raum 25 Pf, Mellamen 60 Pf. Plate, Kleines und Stellens Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rachlaß nach Tarif. Beilagen nach beionderr Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schliß ber Auzeigen-Unnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftslielle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", U.S. für Berlag und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Bezugspreis: In Rarleruhe burd Trager gugeftellt vierteljabrlich Dit. 3.20. Bon

ber Geichätestelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswarts (Deutschland) Beaugspreis burch die Boit Mt. 3.65 vierreliährlich ohne Bestellgeid. Bestellungen in Defterreich-Ungarn, Lugemburg, Belgien, Holland. Soweit bei den Bostanfinlten. Uebriges Anstand (Beltposiverein) Mt. 10.— vierteijährlich burch die Geichäftstieste.

Berantwortlicher Resatteur fur deutsche und badische Politif, jewie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: von balb 12 bis 1 libr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Reliamen: A. hofmann in Rarisrube

## Meinungen und Wünsche in Polen.\*)

4 Barichan im Oftober. Noch ist es ungewiß, welche Lösung die polnische Frage finden wird. In den maßgebenden polniden Rreifen ift aber eine Rlarung ber Anichmungen über die Zukunft Bolens zu bemerken, Die bedeutungsvoll zu sein scheint. Immer mehr ringt fich hier der Gedante und die Soffnung durch, daß aus dem Ringen dieses gewaltigen Krieges der Traum eines felbständigen Bolens feine Berwirklichung finden werde. Klar kommt zum Ausdruck, daß von einem Anschluß an Rußland in irgend einer Form das polnische Bolf nichts zu erwarten habe, daß auch eine Autonomie aus ben Sanden Muglands ein Danaergeschent ware, an dem Bolen gugrunde geben müßte. Die Erfenntnis ringt fich immer mehr durch, daß Rugland ber Gemeinsame Feind der Bentralmächte und Polens ift. Mit Sohn wird das neueste Autonomieprojekt Rußlands zurudgewiesen. Der Kurner Polsti vom 1. September ichreibt darüber:

Mit denielben Grundjäten wie in Finnland will Brhranowski, der Mitarbeiter Stolhpins, der durch sein seindseliges Kuftreten den Polen gegenüßer befannt ... il. das unglüdliche Polen beglücen. Rach diesen Grundssäten wird Polen ein von Außland unteilbares Gebiet sein. Die ausländische Politik, die allgemeinen Finanzen, das Geld, die Polt, die Zölle und die Bahnen werden in Polen nur russich sein; die orthodore Kirche wird die erste Stelle einnehmen, nur in den Gerichten lind den Behörden wird die polnische Sprache gestattet sein, die Erdfunde und die Geschichte Außlands müssen in russischer Sprache unterrichtet werden. Die Beamten werden von den Petersburger Winistern ernannt, das Bappen des Keiches bleibt der zweitöpfige Abler. Reu wird nur die Biederfehr der Ernennung eines Stattbaters in Polen sein, die Erössung eines lokalen Landwirtschaftlichen Selbswertundlung, serner das Einzehungsrecht örtlicher Assisen und Moroposischenen von belung der Genehmigung aus Petersburg und unter Ber allgemeinen Keichsonirolle erfolgen darf.

Mobleibt hier die Autonomie des Staates? Es ist tag hätte nicht viel mehr Kompetenz als die russischen Selbständigkeit des Landswirten der Autonomie des Staates? Es ist tag hätte nicht viel mehr Kompetenz als die russischen Soudernementssemstwos, und den einer wirtschaftlichen dieser spärliche Lands ist keine Rede. Und auch dieser spärliche Autonomiesonds könnte jederzeit durch einen Autonomiesonds könnte jederzeit durch

einen Befehl aus Petersburg gefürzt werden. Der harte und unzerbrechliche Widerstand Finnlands beweist, daß jedes selhständige Volt eine solche Autonomie ohne jede Erörterung von sich weist. Und auch die polnische Aation verweigert entschieden die Annahme solcher Geschenke. Die polnische Nation verlangt eine eigene staatliche Organisation."

Und die Astra bom 6. August brachte eine Satire auf die russischen Autonomieprojekte sür Polen, die ungefähr bedeutete: Derselbe Faden, nur eine andere Number

Dere Rummer. Neben der Ablehnung einer Autonomie Polens bon Anglands Gnaden tritt ein anderer Gedanke immer stärker und klarer hervor, der in einer Rundgebung des Klubs der Anhänger des polnifchen Staatswesens am 3. September mit elementarer Bucht zum Ausdruck kam: Die Forderung und bas Berlangen nach einem felbständigen Bolen wird bewußt vertreten. Diese Forderung aber wird einer anderen verbunden. ichlechteiten Elemente unter den Polen, die verlangen, daß auch der Bole selbst bei der Befreiung Bolens mitwirfen soll. Er soll nicht untätig zusehen, wie sich die Feinde Ruglands im Kampfe mit diesem bitterften Gegner ber polnischen Selbständigkeit verbluten, um dann die Selbständigkeit Polens als ein un berdientes Geschenk aus der Hand der Zentral mächte zu empfangen. Schüchtern erft und taftend, bann aber immer lauter und bewußter, wurde und wird nun die Forderung vertrefen daß auch der Ole für ben Preis eines autonomen Staatswefens die Waffen ergreifen soll, um Seite an Seite mit den Zentralmächten gegen den neuen Feind gu In der Bersammlung des oben genannten war unter dem jubelnden Beifall der gahlreichen Teilnehmer die Entidliefung gefaßt worden, Rugland der riidfichtsloseste Genner eines bolnischen Staatswesens und der Wiederherstellung polnischen Staates sei, daß ein Sieg Ruglands die nationale Eristenz Bolens die Bernichtung bedeute die russische Niederlage daber die notwendige orbedingung für die staatliche Wiederhersteling Polens fei." In einer weiteren Berfammlung Mubs der Anhänger des polnifden Staatsbesens am 17. September gelangte eine Entschließung Annahme, in der der Bunfch auf eine baldige proflamierung des polnischen Staa-3um Ausdruck fant, um ben Polen eine bal-Beteiligung an bem Rambfe gegen Außland zu ermöglichen. (Doutsche Warschauer

Dieser Aufsat wurde geschrieben, bevor die Ernug der Selbitändigkeit Polens erfolgt war. Er gibt mort und Selle erworben wurde, die beste Motivierung für das, was inzwischen gescheben ist. Die Ned.

# Vereinzelte feindliche Angrisse an der Somme abgewiesen. — Neue Erfolge in Rumänien.

#### Tagesbericht vom

Großen Kauptquartier.

Großes Sauptquartier, 7. November. (B.I.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Aronpring Aupprecht. Trot ber beutlich erkennbaren Absicht ber Engländer, ihre Angriffe gestern fortzuseten, gelang es

ihnen doch nur öftlich von Canvourt l'Abbaye, die Infanterie zum Berlassen der Gräben zu-bringen: sie wurde sosort zur Umkehr gezwungen. Die englischen Berluste an Toten vom 5. November stellen sich besonders bei den australischen Divisionen als sehr bedeutend heraus. Auch die französischen Augrisse über das mit Gesallenen bedeckte Gelände sind nur in beschränktem Umsange zur Wiederholung gesommen. Sie erfolgten zwischen Lesboeufs und Rancourt abends und nachts und brachen meist schon in unserem Feuer zusammen.

Gin beutsches Fliegergeschwader sette durch nächtlichen Bombenangriff das große Munitionslager von Gerist (an der Somme, südwestlich von Brau) in Brand; die langandauernden mächtigen Detonationen waren bis nach St. Quentin fühlbar.

#### Deeresgruppe Kronpring.

Feuer frangofischer, im Gudteil von Neims ftehenber Batterien auf Ortschaften hinter unserer Front wurde von uns erwidert und zur Bergeltung die Stadt Neims beschoffen.

Im Maas-Gebiet feine besonderen Ereigniffe.

Beitung v. 19. September, N. 260) In der Berfammlung sprachen außer den Leitern des genannten Klubs noch Bertreter des Zentralen Komitees, der Bolkspartei, des nationalen Arbeiterverbandes, des Unabhängigkeitsverbandes und des Patriotenverbandes. "Alle Kedner erklärten sich im Namen der von ihnen vertretenen Parteien sir die Schafflung eines unabhängigen Volens mit eigener Armee." Die Entschließung vom 3. September fand natürlich auch ihre Widersacher. Das Zentrale Nationalker

"Nachdem eine gewisse politische Gruppe einen Proteit gegen die in der Berjammlung dom 3. September gejasten Beschlüsse erscheinen ließ, erklären wir: 1. Die Entstehung eines unabhängigen polnischen Staates und einer nationalen Armee wie auch die Anteilnahme des polnischen Staates am Kanpfe gegen Rusland noch im zehigen Kriege liegt im Programm der ausgeklärten polnischen Bollsmaßen. 2. Die im Proteit dom 9. September unterschriebenen politischen Gruppen können nicht den Anspruch haben, im Namen der breiten Allgemeinheit zu sprechen und noch weniger im Namen der Wehr-

Gin Teil der Gruppe ist nach ihrer Tradition und nach der jüngten Bergangenheit an die bei der Allgemeinheit in Berruf gekommen ruffenfreundsliche Kaftion gebunden, der anere Teil heißt die Vition gebunden, der anere Teil heißt die Faisibität des polnischen Volkes gut unter dem Schube eines neutralistischen Programms. Der Inhalt des kundgegebenen Protestes beweist, daß die unterschriebenen Gruppen — wir wollen annehmen, die meisten unbewußt — ein Werkzeug in den Händen derzenigen werden, die disher trachteten, im Namen Volens eine russensteundliche Politik zu führen. In diesem Proteste sehen wir eine den Unabhängigkeitsbestrebungen des polnischen Volkes widersprechende Sandlungsweise und sehen uns genötigt, seitzusiellen, daß dieser Protest nicht den Anschauungen weiter polnischer Kreise ents

19richt.

3. Trot ber Meinungsberschiedenheiten, die uns von dem Klub der Anhänger des polnischen Staats-wesens wegen der zu beobachtenden politischen Taktik trennen, haben wir an der genannten Bersammlung teilgenommen und stellen nochmals sest, daß die dort angenommenen Beschlässe mit der Meinung der breiten Massen der polnischen Oeffentlichkeit übereinstimmen."

Diese Kundgebung des Nationalen Bentralkomitees ist veröffentlicht im Namen des Nationalen Arbeiterverbandes, der polnischen Sozialistenpartei, der polnischen Bolkspartei, des Berbandes sir Unabhängigkeit, des Patriotenverbandes und der Areisorganisationen des Bentralen Nationalkomitees,

Die gemeinichaftlichen Interessen der Zentralmächte und der Polen werden immer klarer erkannt. Man ist sich wohl bewußt, daß auch Gegen sätze zwischen den Zentralmächten und Polen besteben, die politische Klugheit aber strebt, diese zu überbrücken oder die gemeinsamen Interessen in den Bordergrund zu stellen. Sehr beachtenswert nach dieser Richtung ist ein Artikel, der unterm 22. September im Gonie erschien. Da heißt es:

#### Deftlicher Kriegofchauplat.

Front des Generalfeldmarfchalls Bringen Leopold von Bayern.

Die russische Artillerie entfaltete zwischen Dünaburg und dem Rarocz-See eine über das gewöhnliche Mass hinansgehende Tätigkeit. Schwache seindliche Angriffe nordöstlich von Gobuzischt und füdlich der Moskaner-Straße wurden leicht abgewiesen. Nördlich von Berchy nahmen wir ohne eigene Verluste einen kleinen russischen Brückentopf auf dem linken Stochool-Ufer und brachten eine Anzahl Gesangene ein.

Front des Generals der Ravallerie Erzherzog Carl.

Im Toelghes - Abidnitt gewannen die Aussen nach mehrfachen vergeblichen Angriffen schlieftlich an einzelnen Stellen Gelände.

Bestslich der Bodza-Baßstraße nahmen wir am Strin verlorene Linien im Sturm zurück. — Im Abschnitt von Campolung heftiger Artilleriefamps. Bestlich des Targului-Tales unternahmen die Rumänen im Lause der Nacht sechs vergebliche Gegenangriffe. — Südöstlich des Roten Turm-Basses schritt in der Gegend von Spiniunser Angriff günstig vorwärts; der Feind ließ 10 Offiziere in unserer Hand. Auch südlich des Bulskan-Basses machten wir Fortschritte.

#### Battantriegsschaupiag.

Die Lage ift an beiden Fronten im allgemeinen unberändert. Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.

"Troß alledem, was bisher das polnische Volf von dem deutschen getrennt hat, troß des noch augenscheinslichen Unwillens gewisser Parteien und einzelner Persönlichkeiten, sür welche die Kolonisation, Enteignung und Annexion das alleinige Programm der Zufunst in dem Verhältnis der Deutschen zu den Polen ist, wird das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Annäherung heute zu einer geschichtlichen Notwendigkeit. Die gemeinsame Gesahr, die gemeinsame Verteidigung der gesamten Errungenschaften der Zivilization vor der Mitteleuropa droßenden Indasson der haldwilden nongolischesseitigen Vorden, muß allem wirklichen oder eingebildeten Widerwillen zum Troß am Ende doch die deutschen und polnischen Streitkräfte an der östlichen Front in ein eisernes Schwert zusammenschmeizen, welches das Barbarentum von der Zivilization trennen

Wenn während des Friedens Bündnisse und Verträge zwischen den Staaten meist auf materiellen Grundlagen geschiossen werden, so bilden sich während des Krieges und besonders während des zehigen ... elementare Berbindungen auf Grund der gemeinsamen Rot, in der polypenhaste Arme auch diesenigen hereinziehen werden, die von unseren hunderstährigen Analen und Leiden nichts wusten oder auch nichts wissen wollten. Jrgendwo in dem hintersten Winsel Sidiesen, in Simpsen, dann wieder in der Mongolei oder an der Fischahnlinie Olanets-Murman steden in diesem Ausgenblick tausende von deutschen Soldaten unter den Schlägen ihrer Peiniger, der Kostale und Tscherkesen (Kordd. Allg. Zig.: Schredliche Leiden der deutschen Gesangenen in Russland.)

Dort geschicht heute dasselbe, was man durch anderthalb Jahrtausende den Polen gegenüber angewandt hat. Dort im sernen Norden fällt heute auf die Anochen der polnischen Märthrer das Blut der deutschen Soldaten, und diese Kainstaten vollziehen sich heute auf den Grabstätten polnischer Helben, die dort draußen für die Unabhängigkeit ihres Baterlandes gestorben sind.

Ist der jehige Augenblid an der Schwelle großer Ereignisse und nach titanenhaften Anstrengungen dazu geeignet, um gegenseitige Anklagen vorzubringen? Unsere Rede ist Kar und deutlich! Gebt uns die Möglichfeit, unser Baterland aufzubauen und wir werden bis zum lehten Augenblid für unsere Sache kämpsen und desgleichen auch sür eure. Den Polen kann man wohl viel vorwerfen, niemals aber haben sie jemanden verraten! Das angebliche Ausschlichen unschlichen sie einer Hundernisse, die die Lösung der polnischen Frage durch die Zentralmächte im Sinne der Unabhängigkeit aufhalten

Große Umgestaltungen im gegenseitigen Berhältnis zu einander kommen nicht von heute auf morgen. Wenn die gewaltige Macht der Tatsachen euch und uns nähert, dann ist sicher die Widerstandskraft gegen eine Annäherung ebenso unrichtig. Bon unserer und von eurer Seite muß man die Notwendigkeit einer Berständigung verstehen und sie auch wünschen. Polen und Deutschland sind zwei Nationen westlicher Kultur. Wenn uns die moskowitische Flamme auszehrt, wird sie auch euch verzehren.

Um mit Rugland zu fämpfen, muffen wir in erster Reihe stehen. Bon euch hängt es ab, daß wir im geeigneten Moment aus uns die entsprechende Kraft schaffen Daß die Bewegung, die aus den oben zitierten Pressessimmen hervorgeht, sich übrigens nicht nur auf die Hauptstadt Polens beschränkt, sondern im ganzen Lande Anklang sindet, geht aus einem Berichte der Nowa Gazetta über die erste polnische Bauernversammlung hervor. "Auf Grund der Bemühungen der örklichen Organization des nationalen Bauernbundes wurde die erste Bolksversammlung am Sonntag, den 1. Oktober in Sonnick im Landbezirke Gastynin einberusen... Es versammelten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Gastynin und Sochachend. Die Bersammelten sasten nach Anhörung des Reserats des Redakteurs Aleander Banorodosi über das Thema "Der Krieg und die polnische Frage" und nach Erledigung der Diskussion solgenden Beschluß:

Die im 1. Oftober d. Z. in Sannidi im Landfreise Gastynin bei einer öffentlichen Bersammlung zusammengekommenen Bauern, 1000 an der Zahl, erstären mit Vertretern anderer Stände nach politischer Erörterung der Kriegslage und der volnischen Frage, daß es das größte Unglück für Polen wäre, wenn unsere Nation wieder unter das Joch der moskowitischen Serrschaft käme und beschließen daher einmütig, sich an die siegreichen Zentralmächte mit dem dringenden Ersuchen zu wenden, möglichst schnell noch während der Kriegsdower ein unabhängiges polnisches Reich mit einem eigenen König zu proklamieren, der auf eine eigene Arnsee und einen aus den Volkswahlen hervorgegangenen Landtag gestütt ist."

Die polnischen Bauern, die zweisellos im starken Gegensatzu der Schlachtja, dem Grundadel, stehen, von deren Herrschaft sie der Zar besreit hat, werden vielsach als russophil bezeichnet. In einem Artikel vom 26. September bringt der Goniec Rusawski eine Ehrenretung des polnischen Bauern. Er wendete sich gegen die Behauptung eines Artikels in der Nowi Bodzki, der schreibt,

"daß der Bauer im Königreich ein kaijerlicher Bauer ist, ein beschränkter, dummer. knechtischer Kriecher, der sich ein beschränkter, dummer. knechtischer Kriecher, der stauft hat, der in dem Russen die Bohltäter und Ersöser sieht, die ihn aus der Knechtischaft des Edelmanns beireiten, daß er Rusland für sein Vaterland hält und diejenigen, die nach dem sreien Posen streben, six Teelmaurer und Juden erklärt."... Bor allem ist der Bauer in Posen am wenigsten Aussphile, und ich wage sogar zu behaupten, daß es unter den Bauern keinen Kussophilismus gibt. Der Bauer ist in seiner ganzen Rasse under des gegen die destyden Herre, in dem sich angesachte Daß gegen die bestehen Herre, in dem berförperte, sand insoweit Gehör, als der Aristokrat dem Bauern gegenüber schlecht handelte, und eigentlich noch mehr insolge der berwickelten Fragen des Servikutenrechts. Hiernach bermochten es die Russen, auf der Grundlage materieller Angelegenheiten gegen die

Herren aufzuheben. Der Bauer bietet vielleicht ben Gelüften, ihn gu entnationalisieren, am meisten Biderstand, ba er gerade am meisten an ber Scholle, am Glauben und an ben Gitten hängt. Alle Berjuche ber Ruffen, Die ihm beiligften Dinge anzugreifen, find auf hartnädigen und jogar blutigen Widerstand gestoßen ... Wenn aber die Rede bon dem Kultus der Knechtschaft ist, so muß gang unparteifich gejagt werben, daß in diefer Rrifis, in der wir leben, eine folde fnechtische Kriecherei mehrmals ans Tageslicht gelangt ist — aber nicht unter den Bauern. Denn wie foll man über ben Empfang ber ruffijden Goldaten mit Blumen in den Strafen von Barichau, Radbom, Babjanice und anderen Städten urteilen, das in Pabjanice sogar durch die Ansprache einer maßgebenben Personlichkeit begleitet wurde? Und was waren benn die ohne Befehl veranstalteten Dantgottesbienfte für die im Berbit 1914 stattgefundene Rudtehr ber Ruffen? Und wie foll man die forgiame Pflege ber ruffifchen Sprache in Kangleien, Mittelichulen und Brivatichulen benennen? Und was foll man endlich von der Massenflucht der Intelligenz nach . . . Rugland

Wie aus den obigen Stimmen hervorgeht, gibt es Parteien und Leute in Polen, die mit der Forderung eines felbständigen Bolens und ber Schaffung einer eigenen Armee nicht einverstanden find. Die Gründe dieses mangelnden Einverständnisses liegen auf berschiedenen Gebieten - fie konnen in dem Russophilismus verdunkelt sein, sie können aber in einem mangelnden Bertrauen auf den endgiiltigen Sieg der Bentralmächte liegen. Ob das mangelnde Vertrauen und praftische Berhalten daraus von Furcht oder Soffnung biftiert ift, laffe ich babin geftellt. Außerordentlich interessante Ausführungen über dieses Thema bringt die Warsch. Zeitschrift Widnofran bom 12, Oft, Gie idreibt u. a.: "Die Berfammbung bom 3. Oftober schling gleich einem Blig in alle diese marionettenhaften ruffophilen Figuren ein, und den Reft berfelben haben die folgenden Berfammbungen fo perweht, daß felbst die Erinnerung an fie berloren gegangen ist ... Die Resolution der Berfammlung bom 3. September bat fich an die Bentralmächte wegen der Proflamierung eines polniichen Staates, und wegen der Möglichkeit, eine polnische Armee bilden au fonnen gewondt, welche noch im augenblidlichen Krieg gegen Rufland für die unabhängige Erifteng des polnifden Staates fampien folle. Denn Rufland ift ein entichiedener Gegner der polnischen Unabhängigkeit und steht dem Wie-

beraufbau Polens feindlich gegenliber. Die in dem 1 dienstbereiten Kurjer Warszawski veröffentlichte Befanntmachung der fünf Parteien protestiert gegen, wie er sich ausdrückt, "die weitgehenden politischen Beschliffe" der Bersammlung vom 3. September. Die Allgemeinheit hat dieses Kommunikat deshalb mit Empörung aufgenommen, weil fie es für einen Protest gegen das Losungswort des polnischen Staates aufgefaßt hat, das heißt für ein Einverständnis mit der Rickfehr Rußlands, welches doch gegen die Unabhängigkeit Volens ist. Der Umstand, daß auch die Urheber des Protestes sich nach etwaiger Rücksehr der Russen vor der Ochrama (dem russischen polititischen Gerichtshof, dem ein Menschenleben nicht viel wert war) wegen ihrer Asuferung zu verantworten hätten, die Tatsache, daß in einem autonomen Bolen bon Ruflands Gnaden die Ruffen den Borrang baben würden, bringt den Berfasser zu der Ueberzeugung, "daß es in Barichau feine Partei gibt, die fich nach der Rückfehr der Ruffen sehnt. Deshalb," fo fährt der Artifelschreiber fort, "glaube ich gern ben Berficherungen der Rechten, bag fie den beißen Wunsch nach der Unabbängigkeit hegen, aber, wir wollen bis junt Schluffe aufrichtig fein, nicht an die Berwirklichung dieser Unabhängigkeit glauben. Zwischen dem Bunsch und dem Glauben an die Berwirklichung eines Wunsches liegt oft ein weiter Weg. So ift es auch im gegebenen Falle. Die Rechte hat den beißen Bunich nach ber Unabbangigfeit, glaubt aber nicht an die Verwirklichung dieses Mittels, denn sie gloubt, seien wir aufrichtig, an die Rüdfehr der Ruffen.

Und nicht der Wunsch nach der Rückkehr der Rusfen, sondern die Furcht vor ihrer Wiederfehr ift die Quelle aller Handlungen der Rechten ober vielmehr die Quelle der Lähmung, welche fie am 5. August vorigen Jahres unfähig gemacht hat. Diese Furcht vor den Russen weht deutlich aus dem Kommunikat der fünf Parteien. Gie find im Grunde für bie Unabhängigkeit Polens, aber gleichzeitig find fie entschieden gegen die Proflamierung des polnischen Staates schon während des Krieges, denn sie berstehen, daß ein jett entstehendes polnisches Reich fraft der Berhältniffe burch seine Herkunft fich mit Rugland im Kriegszustande befinden wirde.

Doch brobt bei einer weiteren Paffivität im Falle der Ridfehr der Ruffen nicht der Universität, dem Polntechnikum, dem polnischen Schulverein, dem Stadtrat ufw. die Bernichtung? Lange konnte ich nicht erraten, wie die Rechte fich diese Frage beantwortet. Die Antwort darauf erteilte mir unlängst einer der Anhänger des Kommunikats. Sehen Sie erflärte er mir, wir geben bon bem Standpunkte ber unvermeidlichen Wiederkehr ber Ruffen aus; deshalb halten wir es für unsere heilige Pflicht, die Nation von waghalfigen, gegen Rugland gerichteten Schritten gurudgubalten; was ferner bie Universität, den Stadtrat usw. anbetrifft, so werden wir das alles in der Weise erflären, daß wir von den Bentralftaaten nur das angenommen haben (wie anädig! der Berf.), was sich in dem Rahmen der vermeintlichen Intonomie unterbringen läkt, nichts darüber bingus. Anfolgedeffen werden wir für die augenblickliche Baffivität des Bolkes - als Belohnung - die Realifierung der versprochenen Autonomie fordern,

Und wenn die Bentrasstaaten gewinnen und Rusland nicht nach Polen zurückfehrt? In dem zwischen. parteilichen Klub fiten Realvolitifer, welche, wie ich überzengt bin, den Sieg der Zentralmächte wünschen, nur wagen fie nicht daran zu glauben. Wenn fie fich irren, so werden sie aus vollem Herzen damit zufrieden sein. Wenn die Anast vor den Russen donn schwindet, fo werden die Riibrer der Rechten eine weitgebende Tätigkeit auf dem Kongreß entfolten, denn sie glauben beilig daran, daß der Kongreß die Schöbfung des polnischen Staates berbeiführen wird. Die Lösung auf bem Mege ber Einigung, bie ber Mechten ant besten aefällt, ist die durch das deutsche Seer, das die Unabbangigfeit für Bolen erfämpft.

Soldie Beredinungen berricken meiner Ansicht nach im Lager ber Rochten. Diefe Berechmungen find vielleicht sehr patriotisch und fehr klug, aber für mich find fie genant so wenig anziehend, wie jede Berechnung, die aus der Feigheit stammt, wie jedes Stiigen auf fremde Kraft. Die Bolksversammlungen, die in letter Beit in Warschau stattgefunden haben, haben den Beweis erbracht, daß jum Gliid die große Masse der Nation andern Idealen huldigt ..

Die deutsche Regierung bat zu ben Stimmmungen und Wiinschen, die aus den obigen Ausführungen fprechen, feine Stellung genommen. Doch gerade diese Tatsache dürfte bem Denkenden ge-

#### \_\_\_\_ Der Krieg zur Gee. Derfenkt.

London, 6. Nov. (B.I.B.) Lloyds melden, daß der amerikanische Dampfer "Lanao" (692 Ton-nen) am 26. Oftober gesunken ist. 30 Mann wurden in Burfy von dem norwegischen Dampfer

Tromp gelandet. Gefle, 6. Nob. (W.T.B.) Gestern abend traf hier aus Deregrund die Befatung des Motorichoner Jönköping ein, der vor Raumo von dem deutschen U-Boot "U 22" versenkt worden war. Der Kührer des Schoners berichtet, daß die schwediiche Motorgaleasse Klio und der schwedische Dampfer Megir ebenfalls versenkt worden seien.

Gine englische Beftätigung.

Umfterbam, 6. Rov. (28.E.B.) Die englische Abmiralität teilt mit: Die Melbung des deutschen Abmiralftabs bom 4. November, wonach ein deutsches Unterseeboot einen englischen fleinen Kreuzer älteren Thps am 23. Oktober weitlich von Frland versenkt habe, bezieht sich offenbar auf die Bersenkung des Minensuchers "Genista", bessen Berlust am 26. Oktober amtlich befannt gegeben wurde.

Bie England die Rechte ber fleinen Staaten achtet. Newhork, 7. Nov. (B.T.B.) Funfspruch vom Bertreter des B.T.B. (Berspätet eingetroffen.) Ein Kurier der schweizerischen Regierung, der auf dem Dampfer "Noordam" hier angefommen ist, erzählt, daß während der Dampfer in Falmouth zurückgehalten wurde, die britischen Behörden sein Bepad durchsucht und ohne weitere Erflärung 2 Bofete mit antilichen Dofumenten an sich genommen haben, deren eines an die schweizerische Gesandtschaft in Washington, das andere an den schweizerischen Generalkonful in Newyork adressiert war. Beide Pakete waren mit dem amtlichen Siegel der schweizerischen Regierung verseben.

#### Kundgebung.

Nach dem Vorgang in anderen Städten des Reiches wollen auch die unterzeichneten Bürger der Haupt- und Residenzstadt Badens nicht unterlaffen, öffentlich Stelbung zu nehmen zu ben Unfechtungen und Anfeindungen, welchen unfer Reichskanzler als oberster verantwortlicher Leiter der deutschen Bolitik in dieser für das Baterland so schicksallsschweren Zeit ausgesetzt ist.

Wir beklagen und verurteilen die offenen und verstedten Treibereien, die Schädlinge sind an den Burgeln der geschloffenen, sieghaften Rraft des deut-

Wir verkennen nicht die Berechtigung sachlicher Kritif. Aber fleinlich, der großen Zeit nicht würdig ericheinen uns Nörgeleien, und frevelkafte Berdächtigungen, durch welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Reichsleitung erschwert und der Erfolg ihrer Arbeit beeinträchtigt werden kann zum Scha-

den des Baterlandes. Die freinfütigen, vom Geifte beutscher Tapferfeit und unbengsamen Siegerwillens, aber auch, wahrhaft doutscher Art entsprechend, von ediem Menschentum getragenen Reden des Reichskanzlers vor der Bolfsvertretung waren uns aus ber Seele gefprochen.

In bem festen Bertrauen steben wir, Angehörige aus allen politischen Parteien Badens, zu unserem Reichskanzler, in der begründeten Zuversicht, daß,

wenn die Stunde des Friedens herannaht, das deutsche Volf in der Reichsleitung wie in seiner Vertrebung der tatfräftigen und weitblidenden Gadywalter nicht entbehren wird, zur Sicherung der Bukunft des Reiches, der Freiheit und Wohlfahrt des Raterlandes.

Karlsruhe, im November 1916. Dr. med. Alberti. Fr. Anselment, Blechner-meister, Stadtverordneter und Borsitzender des Gewerbe-vereins. Dr. Appel, Stadträbbiner. Dr. Freiherr bon Babo, Birflicher Geheimerat. Dr. ing. R. Baum e i fi e r, Geheimerat, Projessor an der Techn. Soch-schule. Dr. bon Bed, Geheimer Hofrat und Projessor, Direktor des städtischen Krankenhauses. Be d, Prosesser und Architekt. Dr. med. Ben d'i ser, Geheimer Hoferat. Richard Beh, Bankdirektor. F. Bing, Bildhauer. Dr. Bing, Stadtrat und Nechtsanwalt, Vorsibender der Badischen Anwaltskammer, stellvertretender Borsibenber des Jungdeutschlandbund Baden. Bi-schoff, Baurat, Projessor a. D. E. Bodenstein, Geijtlicher Rat, altsathol. Stadtpjarrer. Fr. Blos. Geistlicher Rat, altfathol. Stadtpfarrer. Fr. Blos, Hoflieferaut und Stadtrat. Dr. C. Blum, Geheimer Hofrat, Mechtsanwalt a. D. G. Blum, Hofjichlossermeister. Stadtverordneter. E. Brauer, Geh. Hofrat, Projessor der Techn. Hodsichule. E. Brombach, Direktor der Badischen Landeszeitung G. m. b. D. Dr. A. Bürflicher Geheimerat, Wizepräsident der Ersten Kammer der Landstände. Dr. H. Bunte, Geheimerat und Vereissen der Techn. heimerat und Projessor der Techn. Hochschule. M. von Chelius, Wirflicher Geheimerat und Kammerherr. Dieh, Kaiserlicher Bankdirektor. Dr. Dieh, Kechtsanwalt und Stadtrat. Dr. med. Doll, Geheimer Hofrat. Dr. Dölter, Landgerichtsdirektor. Duffner, Geheimerat und Ministerialdirektor. August Dürr, Kommerzienrat, Ehrenbürger der Stadt. Ebert, eb. Stadtpfarrer und Defan. Dr. Otto Ehrhardt, Direktor der Oberrealschule. Rud. Ehrlich, Fabrikdirektor. Dr. Eisen mann, Geh. Regierungsrat. Dr. K. Engler. Birkl. Geheimerat, Projessor der Techn. Hochschule. Dr. Fecht, Wirkl. Geh. Oberbaurat, Ministerialdirektor a. D. Fecht, Birkl. Geh. Oberbaurat, Ministerialdirektor a. D. Fecht, Birkl. Geh. Oberbaurat, Projerediger, Borsibender des ev. Kirchengemeinderats. Otto Flad, heimerat und Professor der Techn. Hochschule. R. von Borfitender bes ev. Kirchengemeinderats. Otto Flab Sch. Oberregierungsrat und Landeskommissär. Wilh-Frey, Rechtsanwalt und Stadtrat, Borsitzender des Kreisausschusses. Dr. Fuchs, Oberantsrichter. A. Galette, Direktor der Rheinischen Kreditdank. E. Glochner, Mirklicher Geheimerat, Prössident a. D. der Oberrednungstammer. Dr. R. Glodner, Beheimerat, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Mitglied der Ersten Rammer der Badischen Laudstände. Dr. Rob. Goldschmit, Studienrat. Göller, Wirklicher Geheimerat, Brafident ber Oberrechnungsfammer. Günther, Chejredafteur der Badischen Landeszeitung. Dr. Saufer, Geheimer hofrat und Chmnafiums. direftor. Dr. B. Saufer, Geheimer Obermediginal-rat. Dr. hans Sausrath, Brojessor ber Techn. Dochschule. Th. Senning, Dr. ing. h. c., Kommerzienrat. Sesselbacher, ev. Stadtpjarrer. K. Hoffacer, Brojessor und Direstor der Aunstgewerbeschule. W. Hof, Buchdruder und Stadtverordneter. A. Hof. mann, Direftor der "Babenia", A.-G. Frit Som -burger, Rommergienrat und Stadtrat. B. Goff-mann, Direftor der Babijden Bant. Fr. Goepfner, Rommerzienrat. W. hum mel, Ortsburat a. D. G. Jacob, Oberfinanzielretär und Stadtverordneter. Freiherr von Kageneck, Oberftleutnant und Higgenecker des Badischen Jugendvehrausschuffes. Dr. h. c. Ferd. Keller, Frosessor. Dr. Klein, Geh. Hofrat und Krosessor. der Techn. Hochschule. Dr. Albert Anittel, Buch-brudereibesiger und Stadtverordneter. Anörzer, Geistlicher Aat und kath. Stadtbekan, Ehrendomherr. R. Roelle, Geh. Kommerzienrat und Prafident ber Sandelstammer, Mitglied der Erften Rammer der Landftande. Wilh. Kolb, Chefredatteur des Bolfsfreund und Stadtrat. L. Kölfch, Kaufmann und Stadtrat. Dr. Krems, Geheimerat, Direftor ber Oberdireftion bes Baffer- und Strafenbaues. Rühlewein, eb. Stadtpfarrer. R. Rupferichmib, Oberbaurat. Lange, Geheimer Oberregierungsrat, Borftand statistischen Jandesamts. M. Läuger, Oberbaurat und Professor der Techn. Hochschule. Dr. Lewald, Prafibent a. D. des Berwaltungsgerichtshofs. Dr. ing. h. c. Loreng. Geh. Kommerzienrat. Billy Men-ginger, Schiffahrtsbirektor. Fr. Matheis, Rechts-Fisfalanwalt beim Oberlandesgericht. Freiherr Bilhelm bon Marichall, Genatsprafident am Ober. lanbesgericht. Th. Meher, Chefredafteur des Bad. Beobachter. Karl Moninger, Kommerzienrat und Stadtberordneter. Hermann Mörber, Berlag des Rarlsruber Lagblatt. Otto Müller, Fabrifant und Stadtrat. Ernit Muller, Gebeimerat, Generalfefretar des Bad. Frauenvereins. Dr. Ubo Müller, Brof.

und Prorektor der Techn. Hochschule. Nicolai, Direktor der Ahein. Areditbank. Dr. Objer, Geheimerat und Archivdirektor. Dr. A. von Dechelhauset, Beh. Gojrat, Projeffor der Techn. Sochichule, Mitglied ber Eriten Rammer der Badijchen Landitande. O. Dr. den stein, Hofrat und Projessor, Direttor des Großs. Konservatoriums. Ofer, Landgerichisdirettor. Oster, Geb. Oberpostrat, Oberpositoirettor. Ostertag, Stadie rat, Chrenvorsibender des Landesverbands der Gewerbes bereine. Barl Beter, Direttor der Bereinsbauf und Stadtverordneter. Pjijterer, Geheimerat und Minissierialdirettor. Eh. Rehbod, Oberbaurat, Projessor und Restor der Techn. Hochschule. Edmund Rebsmann, Geheimer Hojrat, Direttor des Mealghman fiums. Dr. Reiß, Landgerichtsdireftor. G. Rep. pert, Chefredatteur des Rarisruher Tagblatt. Röder, Redatteur der Südd. Konj. Korrejp. Rohde, ev. Stadtpjarrer. Roth, Staatsrat, Generaldiretter der Badijden Staatseijenbahngn. Schelben ber & Geheimerat und Ministerialdirettor. Giefert, heimer Oberforstrat und Projeffor ber Techn. Sochichule Siegrist, Oberbürgermeister. Robert Sinner, Ge-heimer Kommerzienrat. Wilhelm Schlebach, Blech-nermeister, Altstadtrat. Dr. Schleiermacher, Ge-beimer Koirat Krajeser ber Tahn Vorlighet. heimer Hojrat, Projeffor der Techn. Hochichule. Conning, Fabrifdireftor. Rarl Schrempp, Branereidirettor, Ghrenburger ber Stadt. Fr. Schmidt, Geheimerat und Ministerialdirettor. Dr. Seibenadel, Geheimer Regierungsrat, Amisvor ftand. Schwörer, Geheimer Oberregierungerat Schulg, Geheimerat und Ministerialdireftor. Steh! lin, Reftor der Bollsichule, Stadtverordneter. D. A. Straus, Seniorchef des Bankhauses Straus u. Cie Ferdinand Thiergarten, Verleger der Badischen Presse. Dr. h. c. Sans Thoma, Wirklicher Geheimer rat und Professor. W. Trübner, Prosessor. Strith Landgerichtstat, Oberbürgermeister a. D., Mitglied des Kreisaussichusses. Dr. Warth, Geheimer Oberbaurat und Projessor an der Techn. Hodischler, ev. Stadtpfarrer. Dr. Fr. Weill Mechiscanwalt und Stadtrat. Weing ärtner, Geheimerat und Pinniterialdiretter. Dr. Weil Consense in einer und Ministerialdirektor. Dr. West, Senatspräsident am Oberlandesgericht. Friedrich Wolff, jr., Fabrikant und Handelkrichter. Fr. Wolff, sen., Geheimer Kom-menzienrat. Frih Wolff, Fabrikant. Julius Wolff, Kaufmann. N. Wolded von Arneburg, Senatsprafibent am Oberlandespericht. Gottfried Binfeli

## Chronit.

Aus Baden.

4 Karlsruhe, 5. Rob. Das Kriegsber'dien ftfreug wurde neuerdings an eine Angabl Bersonen, hauptsächlich Aerzte, Sparkassenverwalter und Eisenbahnbeamte verliehen. -

# Beidelberg, 5. Nov. Der Stadtrat hat be' ichlossen, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern, die ichon bor Ausbruch des Grieges bei der Stadt beschäftigt waren, und nicht jum Geeresdienst ein gezogen sind, einmalige Teuerung 8311. Lagen zu bewilligen, die 30 Prozent des monat lichen Einkommens, aber mindeftens 40 Mark, für Ledige und je nach der gahl der Kinder 50 — höck ftens 75 Brogent, für Berheiratete betragen.

+ Mannheim, 6. Nob. Arbeitersefretär Ferdien and Kellner hat am 28. Oktober den Gelden tod gefunden. Damit — sagt das R. Mannheimer Bollsblatt in einem warm gehaltenen Nachruf — hat setztär Kellner seine glühende Baterlandsliebe, die so oft aus feinen Borträgen leuchtete, durch bie Singabe feines Lebens im Belbentod für bas Baterland befiegelt. Freis lich hinterläßt er eine schmerzliche Lude in feiner schwergeprüften Familie, um die er mit größter Gorge falt fich fummerte. Der Gegen bes driftlichen Familienlebens für ben Arbeiter war ein oft behandeltes Lieblingsthema in seinen Bortragen. Gar fcmerzlich ift auch die Lude, die er im Berufe als Getretar am Bolleburo und Rathol. Arbeiterfefretariat Mannheim hinterläßt. Schon als Mitglied bes tath. Gefellenvereins und als Schreiner in München hat er mit größtem 311' tereffe und gutem Erfolge in der fatholifden Arbeiter bewegung sich betätigt. Die auf ihn gesetzten hoffnungen hat er als Gelretar glänzend erfüllt. Schon außer lich eine gewinnende Erscheinung mit flarem Blid und überlegener Ruhe verfügte er über eine schlagende tem peramentvolle Beredsamkeit und ein treffliches Organi sationstalent. (Das bewieß er schon 1907 und 1908 in Beilbronn und Redarfulm, wo er mit großen Geschid und Erfolg Arbeiterunterrichtsturfe ins Leben rief und leitete; d. Red.) In zwei Rurfen vertiefte in M.-Gladbach feine fogialen und wirtschaftlichen

#### Liefe.

Die Beschichte eines Stieffindes. Bon M. Röd.

- (Rachbr. verboten.) (Fortsetzung.)

Die Frau ftöhnt in Angft, sie entzündet ein helleres Licht, sie hält es nimmer aus. Weg mit den graufen Gedanken! Die Wirklichfeit ift entjetlich genug! Was tun? Salt, da liegt die Zeitung von gestern, noch unberührt. Lefen. Daß andere Gedanken kommen. Tagesnouigkeiten: Selbstmorde. Ueberfahrenes Rind. Zusammenstoß eines Einspänners mit einem Auto. Berzweiflungstat einer delogierten Familie. Wohnungsnot in Wien. Bewußtlos aufgefunden. Ha - was? Das Blatt schwankt in der zitternden Hand der Leserin.

"Unter diesem Titel berichteten wir, daß in der Nacht von Montag auf Dienstag eine junge Frauensperson mit einem toten Säugling im Biaduft nächst dem Meidlinger Rangierbahnhof bewußtlos und halb erstarrt aufgefunden wurde. Die Unglückliche, welche in fast hoffnungslosem Zustande im Allgemeinen Krankenhause liegt, gab, jum Bewußtsein erwacht, ihren Namen sowie die Unistände an, durch welche sie in diese beklagenswerte Lage geraten ift. Sie heißt Elijabeth Winter und war durch unverfculdetes Elend — ihr Mann ift im Frrenhause gezwungen, nach Wien zu kommen und bei ihren Eltern, wohlhabenden Bürgersleuten, Hilfe zu futhen. Sie fand dieselben jedoch nicht zu Saufe, denn fie find verreift. Bergeblich bat die Aernste im Afgl für Obdachlose um, Aufnahme. Man wies sie ab, da das Ahl infolge der herrschenden Wohnungsnot von bielen obbachlosen Familien frequentiert und immer liberfiillt ift. Sie brachte nun die überaus kalte, tegan- und sturmreiche Nacht in dem erwähnten Bioduft zu. Dort starb das Kind, wohl infolge einer burch die Kälte und Fendstinkeit hervorgerufenen Entziindung ...."

Da steht es jest wieder, das Gespenft, das die Unglückselige hat bannen wollen, riesengroß, drohend. Mörderin! Mörderin deines eigenen Fleisches und Blutes! Rabenmutter! Wehe dir, wehe ....

Aber Gott lebt noch, der gerechte Gott. Sein Arm erreicht dich, hat dich schon erreicht. Er straft dich schon auf dieser Welt, damit du der Welt dienest als abichreckendes Beispiel... Alle sollen auf dich mit Finger zeigen und fein guter Mensch bir mehr die Band reichen ... Denn du haft gefrevelt gegen Natur und Menschlichkeit... Dein Kind haft du gefühllos zugrunde gehen lassen, ob es auch demiitig um deine Silfe flehte ... Dem Rindeskind haft du dein Dach verwehrt, deine Liebe verfagt, daß es sterben mußte draußen im Sturme wie das Kind des ärgsten Landstreichers ... Unter dem Tier stehft bu, denn jede Wölfin fängt und wärnet liebend ihr Junges ... Nun nimmt dir Gott dein Liebstes ... Sieh hin — schon ift das Licht des jungen Lebens im Erlöschen - fich dorthin: ber Mann, den du dir jum willenlosen Werfzeug beiner Ruchlosigfeit ausgebildet, auch ihn wirft du verlieren ... Einfant wirft du feint Denn die, die du verstoßen, wird fein Blätchen haben für dich in ihrem zertretenen Berzen ... Hoffnungslos liegt fie darnieder ... Auch fie wird fterben, tiefen Groll im Bergen gegen die, um deren Liebe fie vergebens gefieht.

So bleibt dir gar nichts, als die Verzweiflung und ein Grab.

Der Morgen fieht zu ben Fenftern herein. Ift die leichenblasse Frau, welche eben dem Priefter die Tür öffnet, dieselbe, welche vor zwei Tagen hinter den beiden Tragbahren das Gemach betreten hat? Ja, fie ist es. Nur hatte sie vorgestern schwarze Haare, jest find sie grau.

Otto empfängt die Saframente. Er ist bei Bewirktsein. Da die beilige Handlung voriber ift, suchen feine Augen den Bater. Der liegt unbeweglich auf seinem Bett. Auch seine Augen suchen den anderen Kranken. Man hebt ihn in einen Kollstuhl, den man bis zum Bett des Jungen schiebt. Frau Raimund kniet daneben. Die Hände des Knaben find unverlett, die Redite balt die Sand der Mutter, die Linke die leblose Hand des Baters. Tiefe Stille. Nur die Augen wandern. Bis sich das schöne, große, dunkle Augenpaar schließt.

Die erkaltenden Anabenhände halten noch immer

die Sande der Eltern ... Bis fremde Leute fie lofen.

Da nin den Leichnam forttragen will, erfaßt den alten Mann von neuem eine ungeheuere Erregung, feine Augen treten fast aus den Soblen und feine Stimme flingt wie die eines verwundeten Tieres. Plotlich geht ein heftiges Buden durch seinen Korper, das Gesicht verzieht sich nach einer Seite, ein Röcheln... ein Ringen nach Auft... Der Bater ist seinem Sohne gefolgt in die Ewigkeit.

Fran Raimund empfängt wortlos den Beileids. ausdruck des Hoteldirektors sowie der Gaste. In ihr ift alles ftarr und tot. Medanisch besteigt fie den Bug, der fie, sowie die zwei Garge beinnvarts bringen In Wien strömen alle ihre Befannten und Berwandten zusammen, fie und viele Freunde wohnen dem doppelten Leichenbegängnis bei. Die Beitungen berichten eingehend den beklagenswerten Fall und ganz Wien spricht darüber.

Nur eine weiß nichts davon, eine, die es sehr nahe angeht. Aber die ist seit einigen Tagen besimmungs. los, benn in ihrem siechen Körper wütet ein heftiges Fieber. Wenn nicht bald eine Wendung zum Beffern eintritt, ist sie verloren. Die Wärterinnen, die fonst so gleichgültig dem Leiden gegenüberstehen, ab. gestundst durch die tägliche Begegnung mit dent menschlichen Elend, haben lebhaftes Mitleid mit der Kranken int Bett Nr. 14. Sie sehen ihr's an, daß die Krankheit, die sie jest erfaßt hat, nicht die erste Leidensstation des jungen Weibes ist. Und aus ihren Tieberphantafien spricht ein trauriges Schid-

Horch, sie fängt ichon wieder an. Gerade jett, wo Besuchsstunde ift. Bu ihr freilich verirrt sich niemand. Die Wärterin erneuert die Gistompresse.

Rann ihr benn nichts Linderung bringen? Men auch diesmal ist das Mittel ohne Wirkung ... Bur Frau Winter will eine Dame? Bitte, hier liegt fie.

Bebend steht die schwarzgekleidete, ältliche Fran am Schmerzenslager. Bie? Das foll Liefe jein Diese abgezehrte Gestalt, dieses Gesicht, das aussieht wie das einer Bierzigjährigen? Aber es ist fein Bweifel: auf der ichwarzen Tafel zu Säupten fielt es: "Elisabeth Winter, 24 Jahre alt . . . " In einem Anfall von Schwäche finkt Frau Raimund auf einen Stuhl neben dem Bett. Sie kann nicht weinen, fie hat in den letten Tagen so viel Tränen vergoffen, aber weh ift ihr - fo weh - gum Sterben ...

Dein Werk! Dein Werk! schlägt ihr Berg gunt Berfpringen. Wenn fie ftirbt, so bift du ihre Mor devin - Mörderin!

"Wie steht es?" wendet sie-sich an die Wärterin. "Schlecht," erwiderte diese lakonisch. "Heute soll die Krisis sein. Wenn fie die übersteht, dann viel

leicht, aber bei der Schwäche ..." Die Kranke wird unruhig. Ihre Sande fuchen el

was auf der Bettdede. "Wo bift, mei gutes Hansibubi? . . . Mein Gott ich find' Dich nicht... So falt ist's — hu! Ronnin wir suchen die Großmama ... die gibt uns was Bar mes... Ach Gott... sie ist fort... fort, geslohen vor uns... sie mag uns nicht... und wir berhungern und erfrieren... Ach, der Schnee, der weite Beg da — da. Die Lofomotive . . nein . . nein . . nein . . . Beiland .. ber verläßt mich nicht .. D Gott, tot! Tot! Mein Rind ... Das Bild geht mit mir . . ; gerettet ... Aber talt, bu! Schrei nicht, Sanferl fo, leg' Dich an die Mutter fest an . . . daß Du marnt haft Mutter haft ... Mutter, warum haft Dich nicht finden

"So macht fie es feit drei Tagen," fagt die Barterin. Bieber erneuert fie die Umichlage. (Schluß folgt.)

Renntnisse; so war ihm seit 15. März 1912 im Außenbienst des Sefretariats, im Beidelberger und Mann-heimer Bezirf und anfänglich auch im badischen Hinterland ein großes Gebiet segensreicher Wirksamkeit beichieben. Mit warmfühlendem Bergen nahm er fich der öten und Sorgen der Ratsuchenden an; in Unterrichtstursen und Borträgen wußte er das Bereinsleben mächtig vorwärts zu bringen. Da kam der Krieg. Am 5. August 1914 folgte er als gedienter Mann dem Ruf zu den Waffen und teilte lange Zeit die Strapaten bes Ref.-Inf.-Regts. Rr. 40, bis er infolge Berschüttung langere Beit Erholung und dann Garnisondienft befam, um im Juni abermals im Ref.-Inf.-Neg. Nr. 109 vor ben Feind zu treten, bem Gelbentod entgegen. Unber-Beglich wird dem Besucher des Bezirksdelegiertentages am 28. Mai I. J. in Käfertal seine begeisterte Ansprache fein, in welcher er, überzeugt bom endgültigen Sieg der gerechten Sache bes Baterlandes, feine Freunde dabeim gum frarken Aushalten ermahnte, vereint mit den Rameraden im Feld. Run ruht er im Heldengrab. Seine Treunde, die fatholischen Arbeiter, widmen ihm das antbare Gebenten frommer Fürbitte. Sein Andenken ift gefegnet und in Ehren. R. i. B.

Bom Bodensee, 6. Kov. Für Hissarbeiten am Bau des staatlichen Arbeiterwohnhausies in Friedrichshasen waren Landsturmleute absommandiert. An diesem Neubau ereignete sich ein schreckliches Unglück. Beim Sinaustragen einer Fensterbank aus Zewent zum 3. Stock, brach ein Gerüsteil und die Gerüsteilen stürzten mit 7 Landsturmseuten aus 7 Meter Höhe in die Liese. Die schwere Fensterbank schwarzeil Arme und Füße ab. Sechs Soldaten sind schwer

)-( Oppenan, 6. Nov. Der Badifche Lande 3berband gur Bebung des Fremdenberfehrs hielt bier im Burgersaale am Conntag seine 11. Hauptversammlung ab. Als Bertreder Regierung war Oberamtmann Rein. Oberfirch und Regierungsrat Armbrufter-Karlsruhe erschienen. Den Borfit führte Stadtrat Ditertag-Karlsrube. Der Tätigfeitsbericht wurde genehmigt, ebenso ber von Stadtredmungsrat Riftner-Karlsruhe erstattete Rechenschaftsbericht und der Boranicklag für 1916/17. Beichloflen wurde, den jum ersten Male für 1917 herausgegebenen Badischen Kalender (redigiert von Bürgermeister de Pellegrini-Triberg und Handelsfammerfefretar Schlang-Freiburg), auch in den nächsten Jahren erscheinen zu laffen. Stadtrat Monito - Offenburg dankte dem Berbandsvorfigenden fiir seine Arbeit und sprach die Hoffnung aus, das Eisenbahnprojekt Oppenau-Griesbach-Breudenstadt bald durchgeführt werde.

Das Groffherzogspaar

bat dem Berein "Seimatdanf" 15 000 Mark und dem Bad. Landesverein vom Koten Kreuz ebenfalls 15 000 Mark überweisen lassen.

)!( Die Schule und die Ernährungsfragen. Das Unterrichtsministerium ersucht die Lehrer, die Gemeindebehörden bei den ihnen bei Neuregelung der Bersorgung der Bevölkerung mit Wilch und dett obliegenden Aufgaben der Aufklärung und Belehrung der Bevölkerung, insbesondere auch bei den rotwendigen Aususchnungen tunlichst zu unterführen.

#### Theater und Mufit.

Große. Softheater. Die Darmstädter Hofichaussieler, die hier morgen, Mittwoch den 8. November Wiebergalls Lofalposse "Datterich" darstellen werden, klassische damit den hiesigen Zuschauern diese in ihrer Ark mitteln, bessen 100. Geburtstag im verslossenen Jahre das Interse weiter Kreise auch außerhalb seiner enseren Heimet erregte. Im "Datterich" hat der Dicheker Miebergall das Charasterbild des verkommenen Gedies in Keindigerlichen Berhältnissen, des Arbilds einer berühmten Darmstädter Figur gezeichnet. Die Szenenssolge wird durch Instrumentalmusik verbunden. Anseing 7 Uhr.

#### Bechschulen.

trifulationstermin am Samstag sind 207 Studierende, darunter 81 Frauen, eingeschrieben worden. Die Bahl der Studierenden der Universität beträgt jeht dertreter des englischen Lettors bestimmt.

#### Rirdliche Machrichten.

)0( Das Ranchen ber Jugenblichen.

Das Unterrichtsministerium weist in einem Erlasse an die Schulbehörden und die Lehrer der Bolksschule darauf hin, daß über das Rauchen jugendlicher Personen neuerdings wieder Klagen vorgetragen wurden und erinnert deshalb an seine Bekanntmachung vom 1. Dezember 1915, in der Maßregeln gegen das Rauchen der jugendlichen Personen empsohlen werden. Es soll strasend eingeschritten werden, außerdem sollen die Lehrer die älteren Schüler in geeigneter Weise über die wirtschaftlichen Nachteile und die gesundheitsschädliche Wirkung des Tabakgenusses auf den jugendlichen Organismus belehren.

Ein Anlturbilden während des Ariegs.

Berechtigtes Aergernis erregte diesen Sommer bei den Besuchern des Aummetses das Berhalten einer Frauensperson aus Sasbachwalden. Sie ließ sich, während ihr Mann an der Front fämpst, von einem französischen Kriegsgesangenen in einem Schischen auf dem See jahren und spendete ihm Zigaretten und Vier. Das soll mehrsach geschehen sein und jedenfalls in so offener, wenig verschämter Weise, daß die Sache selbst zu Zeitungsberichen Anlah gab, die von zusälligen Besuchern senner Gegend veranlaht waren. In der Sitzung des Schössengerichts Achern wurde seht die edle Gattin mit Gesängnisstrase von drei Bochen beitraft; die Staalsanwaltschaft hatte acht Wochen beantragt.

Bielleicht bekommt die Bestrafte nunmehr durch die Bestrafung ein Gefühl dafür, wie beschämend das für eine Frau ist, was sie sich zu schulden kommen ließ. Bo allerdings Leidenschaft, Dummbeit und Leichtsertigkeit einen Bund bilden, ist auch mit Beschämung und Strafe nicht gar viel auszurichten.

Lotales.

Sarleruhe, 7. November 1916.

A Gartenbauverein. Wir möchten auch an dieser Stelle auf den am Mittwoch abend 1/,9 Uhr im Saal 3 Schrempp stattsindenden Vortrag des Gartenbauvereins über die Ausbewahrung der Felde und Garten erzeug nisse für den Winter aufmerksam machen. Bei der Wichtigkeit des Vortrags für die Allegemeinheit und dem Mat der Stadtverwaltung an die Einwohnerschaft, sich Wintervorräte einzulegen, sind auch

Nichtmitglieder willfommen.

Bur Kriegslage.

# Berlin, 6. Nov. (Bon unjerem Berliner Mitarbeiter.) Bu einer neuen großen Durch. bruchsichlacht jesten die Engländer nörd. lich der Somme, und zwar an der Strafe Albert. Babaum e - Bouchavesnes an. Wieder waren gewaltige Mittel in Bewegung gesett, ungeheuere Munitionsmaffen dur Borbereitung des Sturmes bermandt und ftarte Denichen. frafte jum Anfturm bereit gestellt worden. Der Berfuch ift vollkommen geicheitert. Daß der Gegner die Absicht hatte, durchzubrechen, ergab fich unter anderem auch daraus, daß hinter den Infanteriemaffen erhebliche Ravallerie aufgestellt war, welche die von der Infanterie zu schaffende Liide durch machtvollen Nachstoß erweitern und unfere Linien im Bermirrung bringen follte. Bieder find an der glänzenden Biderstandsfraft unferer waderen Berteidiger die feindlichen Blane gunichte gemacht worden.

Die im St. Pierre-Baaft-Balde begonnenen Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

De ft lich der Maas kam es nur zu Handgranakenkämpfen, die wir sämtlich zu unseren Gunsen bestanden.

lleber die Kämpfe an der Oftfront und in Siebenbürgen ist näheres gegenwärtig nicht zu berichten.

An der Strumafront haben die englischen Angriffe gegen die bulgarischen Vorposten sich nicht

wiederholt.
In Italien verebbt allmählich die große neunte Jonzoschlacht. Es ist trot ungeheuerlicher Krastentfaltung den Italienern wur gelungen, kleine örtliche Borteile zu erzielen, welche den fabelhaften Munitionseinsahund die ungewöhnlich schweren Blutopfer keineswegsrecht. fertigen. Es ist sicher zu hoffen, daß die getroffenen Gegenmaßnahmen bewirken, daß die örtlichen kleinen Gewinne keine Erweiterung erfahren. Die Gesamt front unserer Verbün-

deten ift unerichüttert.

Griedjenland.

--[#]--

London, 6. November. (B.X.B.) Das Kentersche Büro läßt sich aus Athen melden, die Polize i der Alliierten habe in der Wohnung eines Abgeordneten der Gunaristenpartei eine Haus such ung abgebalten, da der Verdacht bestand, daß von seinem Haus aus seindlichen Unterseedvoten Signale gegeben würden. Als die Polizei das Haus betrat, sei auf sie geschossen worden. Wehrere Verhaftungen seien vorgenonmen worden.

Athen, 7. Nov. (B.X.B.) Es wird berichtet, daß gestern abend die griechische Leichte Flotte in Keratsini die französische Flagge gehist habe.

Bur Wiederherstellung Polens.

Frendenkundgebungen in Warschau. Barschau, 6. Nov. (W.T.B.) Die gestrigen Abendvorstellungen in den Theatern gaben überall zu Freuden fundgebungen Beranlassung. Im Großen Theater wurde die Oper "Halfa" von Momiusko aufgeführt. Bor Beginn der Borstellung erhob sich das gesamte sestlich gekleidete Publikunt, worunter die Bürgermeister, die Stadträte und

Mitglieder des Magistrats mit ihrem Präsidenten Fürsten Lubomirski sich befanden, und hörte stehend die von Künstlern des Theaters und dem Chor vorgetragene Nationalhymne an. Immer wieder mußte der ergreifende Gesang wiederholt werden, bis nach Beruhigung der enthusiastischen Hochrufe und Beifallsfalven die Vorstellung beginnen konnte. Im Palais de Clare wurde eine Bersammlung des Zentral-Rationalfomitees abgehalten, in der verschiedene Redner die Bedeutung der Unabhängigkeit Polens hervorhoben und auf die Leiden der polnischen Bevölkerung unter dem ruffifchen Regiment hinwiesen. Gie besprachen die Rotwendigfeit ber Ginberufung eines polnifchen Landtages und die Errichtung einer polnischen Armee. Die Berfammlung nahm einen febr eindrucksvollen Berlauf. Sie wurde unter nicht endenwollenden Rufen "Es lebe Polen!" geschloffen, worauf die Teilnehmer sich an den Umzügen durch die Straßen der Stadt beteiligten.

Gine Feier für die Breffe.

Barichau, 7. Nov. (B.X.B.) Am Montag, am Tage nach der Feier der Erklärung Polens zum Königreich, waren im Hotel Briftol in Warschau auf Einladung des Generalgouverneurs von Befeler und des Chefs der Zivilverwaltung, bon Gries, die Bertreter der deutichen, ber verbündeten, der neutralen und der jüdische n Preffe versammelt. Besondere Bedeutung erhielt der Abend durch die Anwesenheit der Führer des polnischen Bolfes und gablreicher Bertreter der polnischen Breise. In Rede und Gegenrede fpiegelte fich die hohe Begeisterung wieder, die seit gestern gang Warschau erfüllt. Botschaftsrat von Mutius begrüßte die Amvesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Presse übre Berftändigungsarbeit auch dem neu ins Leben getretenen Bund, gebildet aus den Mittelmächten und Polen, widmen möge. Im Namen des Generalgouverneurs sprach Major Schütte. Er führte aus anstelle des Bortes "Finis Boloniae" fei nunmehr die Parole "Resurreftio Poloniae" getreten. Ein begeistert aufgenommenes Soch galt der siebten Großmacht, der Presse. Gine besondere politische Bedeutung gewann der Abend durch die Ansprachen der Bertreter der neutralen Presse über das neue Bolen. Bon polnischer Seite wurde immer wieder dem Gedanken treuer Baffenbruderschaft mit den Mittelmächten und dem des unauslöschlichen Dantes für die endliche Befreiung Bolens von dem demoralisierenden Joche Ruflands, wie es der frühere Dumaabgeordnete von Lempidi formulierte, Ausdruck gegeben. Herr Zawadi gedachte vor allem der deutschen und polnischen Kämpfer, die für die Befreiung Polens gefallen waren. Fürft Radgimill brachte das Bertrauen der polnischen Bevölkerung zum Generalgowerneur zum Ansdrud und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Soch auf Erzellenz von Beseler. Unter besonderer Aufmerksamfeit bob ein Bertreter Schwedens bervor, wie die Schicffale Bolens und Schwedens geschichtlich die gleiche Nichtung gegen den gemeinsamen russischen Feind zeigen. Der Bertreter der Türkei zerpflüdte in padender Ansprache die Liigenmärchen der Ententemächte, Befreier der fleinen Bölfer Europas ju fein. Graf bon Sutten - Czapsti brachte ein braufend aufgenommenes Soch auf die kommende polnische Armee aus. — Was alle ziindenden Reden, von denen wir rur einen kleinen Teil angefunrt haben noch nicht gejagt hatten, das wurde durch die herzliche Aussprache von Mund zu Mund im Laufe des Abends wieder und wieder befräftigt. Man trennte sich in dem Gefühl, daß dieser Abend, der die Bertreter der Presse vereinte, ein würdiger Ausflang des denkwürdigen Ereignisses der Proflamation

Polens zum selbständigen Königreich war. Im Urteile dre Bulgaren.

Sofia, 7. Nov. (B.X.B.) Bulg. Tel.-Agentur. Die Meldung von der Heritellung des Königreichs Polen hat hier großes Aussehen hervorgerusen und wird in allen politischen Kreisen beigällig besprochen. Alle Beitungen beschäftigen sich mit ihr als mit einem Ereignis von geschichtlicher Tragweite und sprechen die allgemeine Ueberzeugung aus, daß das neue Königreich in enger Gemeinschaft mit seinen Schöpfern und den Berbündeten wachsen und sich frästigen werde. Die Presse bebt auch einmütig hervor, daß während die Verbandsmächte an die Polen reichlich fruchtlose Versbandsmächte an die Polen reichlich fruchtlose Versbandsmächte und das Königreich Polen wieder zum Leben erwecken.

Adresse der Liga der Fremdvölker Ruflands an das polnische Volk.

Unser Hilseruf im Mai an den Prösidenten der Bereinigten Staaten ist ungehört verklungen. Betgebens warten wir auf Antwort. Aber von anderer Seite ist soeben bewiesen worden, daß unter den Beltmäckten Menschlichkeit und Gerechtigkeit noch leben, daß der Grundsatz nationaler Freiheit troß Krieg und Elend auf Erden nicht verschwunden ist.

An Dir, polnisches Bolk, hat sich zuerst erwiesen, daß Treue gegen sich selbst, daß unentwegtes Festbalten am nationalen Recht Früchte trägt. Unerschüttert durch die Unterdrückung eines Jahrhunderts hast Du Dich offen von Rußland losgesagt. Du hast die besten Deiner Söhne zu Legionen vereinigt, um selbst für Deine Besreiung zu kämpfen. Ihr Blut ist nicht vergeblich geflossen, und vor Dir liegt die Zukunft freier und edler nationaler Entwicklung.

Nimm unsere Bünfche entgegen zu diesem Ereignis, welches den Boden bildet für das Gedeihen Deiner kommenden Geschlechter. In Deinem Staate foll Gerechtigkeit regieren, und wir vertrauen, daß Du nach den schweren Ersahrungen am eigenen Körper Andersstämmige und Andersgläubige achten und gleiches Recht allen geben wirst.

Setze den mutigen Kampf gegen Deinen Unterdrücker fort, polnisches Bolf, und erinnere Dich an den Ruf, der an den Präsidenten unserer Liga Michel Lempiki auf dem Kongreß der Nationalikäten in Lausanne gerichtet wurde: "Kolen voran! Wir folgen noch!"

### Lette Nachrichten

Bulgarifder Kriegsbericht.

Sofin, 7. Nov. (W.X.B.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedon ische Front: Südlich vom Malikase vertrieben unsere Abteilungen seindliche Kavallerie. Auf der Front vom Brespa-See bis zur Negäischen Küste stellenweise Gesechte zwischen Auftlärungsabteilungen. — Numänische Front: Längs der Küste des Schwarzen Weeres Kuhe. In der Dobrudschaften Aufklärungsabteilungen. An der Donau unbedeutendes Artillerie- und Gewehrseuer.

Der Gesundheitszustand der Königin von Schweden.
Stockholm, 7. Nov. (W.X.B.) Da der Gessung der Gessung ünftigen Betters verschlechtert dat, empschlen die Aerzte dringend den Ausenthalt in einem südlicheren Klima während des Binters. Die Königin sprach jedoch den bestimmten Bunsch aus, ihre Abreise solange wie möglich hinauszuschieben. Sie hofft, Beihnachten in Schweden verleben zu

Der abgetriebene ichweizerische Fesselballon zurückerstattet,

Bern, 7. Nov. (B.T.B.) Die deutschen Behörden haben beschlossen, den am 2. November nach Doutschland abgetriebenen schweizerischen Fesselballon der Schweiz zurückzuerstatten. Der Ballon wurde heute an der Grenze dem Platfommando Basel übergeben.

Spaniens Rentralität.

Bern, 6. Nob. (B.L.B.) Petit Parisien zusolge hat der spanische Ministerpräsident Romanones erklärt, daß er njemals die Neutralität aufgeben werde.

#### Handelsteil

Guddeutsche Wochenberichte über handel und Verkehr.

Tabat.

Ragazine endlich die Berwiegungen der Tabafgemahen beginnen; es sind schon namhaste Posten in die Magazine eingeliesert worden. Zum Teil hat die Bare durch langes Viegen dei den Pilanzern Not gesitten. Die Entwicklung der Tabase unter dem Dach befriedigt im allgemeinen. Mit Bezugsscheinen wurden alte Tabase von den Berarbeitern aus dem Markt genommen. Bigarettentabase waren stets im Berkehr.

Der Grundton am Markte war sehr fest. Die Preise neigten weiter nach aben. In Nürnberg betrug der Aufschlag bis zu 15 M. In Baden wurden mittelgute Hoppen mit 70—76 M., beste mit 80—85 M. bewertet. Im Elsak galten 19teer Hoppen in Hagenau 65—75 M., in Württemberg in Nottenburg 60—65 M. der Jentner. Die Bestände in erster Hand sind nur noch stein. Spalt (Bahern) erzielte zuseht dis zu 100 M. sür den Zentner. Wein.

Die Beinernte, die in Süddeutschland nur in Franfen noch im Gang und in Kheinhessen bald beendet ist, fällt. hier besser aus, wie in anderen Bezirken. Der Wost- und Traubenabsatz ging slott vonstatten. In Franfen erzielten die 100 Liter Wost 100—175 M., in Meinhessen die 64 Liter eingestampster Trauben 70—80 M., Keuse Weine galten in Württemberg 130—240 M., in Baden 100—170 M., Kotweine 130—240 M. die 100 Liter, im Elsaß 60—85 M. die 50 Liter und in der Kheinpsalz 1400—2700 M. die 1000 Liter.

Kartoffeln dürsen jest an das Vieh nicht mehr verfüttert werden, so dah sie als Futtermittel vom Markte ausscheiden. Futterrüben sanden gute Beachtung bei durchweg hohen Bewertungen. Die Andienungen von Hafer waren verhältnismähig gut. Das Angebot in Stroh hätte etwas reichlicher sein dürsen.

Kohlen.
Die Zufuhren von der Kuhr sind unregelmähiger geworden. Die herangesommenen Mengen wurden zum
weitaus größten Teil dem Berbrauch zugeführt, so daß
es zu größeren Auflagerungen nicht sommen konnte. Anthrazitnusse sonnten ausgiebig geliesert werden. Ruhrsettnüsse sir dausbrand und Industriebedarf konnten
nur spärlich angedient werden. Gastols stand ausreichend zur Bersügung. Auch in Brechfols ging die Bedienung der Kundschaft gut vonstatten. Braunsohlenbrisetts wurden stärfer verlangt, als angedient. Si-

formbriketts wurden ständig bezogen.

Auf der ganzen Linie war die Stimmung überaus fest. Gruben- und Papierhölzer wurden bei jüngsten Berkaufen in den Farsten weit über die Aaren hinaus bewertet. Bretter blieben in allen Sorten knapp; die Preise zogen weiter an. Hir die 100 Stüd is 12"1" Ausschussbenetter wurden 305—310 M. frei Schiff Wittelrhein erzielt. Wit üblicher Waldlante geschnittene Tannenund Fichtenbanhölzer waren zu 85 M. pro Kubikmeier frei Baggon Oberrhein im Berkehr.

Boraussichtliche Bitterung am 6. November: Meist trub, Regenfälle, etwas warmer.



Wir suchen auf etwa 3 Bocher

Einivanner=

für Sicherh .= App. werd. haar=

mit leichten Britichenwagen. 3700 Städt. Ariegefpeifeamt | Saiferfrage 18, Laden, Rarleruhe. Rarlsruhe.

Bilder-, Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

32 Nur Zirkel 32, I Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandlung

> Puppensorgen Rat und Hilfe

in der besten und ersten Karlsruher Puppen-Klinik H. Bieler

Kaiserstr. 223 zw. Douglas-E. Hirschstr Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art. Grosser Laden für jede Art

Puppen und Puppen Artikel. Schöne Charakterpuppen in verschiedener Ausführung

Schöne Perücken in echten und Angorahaaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe. Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Strümpfe, Hüte,

Ereatzteile für jede Art Pappen. Unzerbrechliche Ersatzteile. Unzerbrechtiche Puppen in grosser Auswahl.

Aeltestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Billige Preise. - Reelle Bedienung. Verkauf im Kleinen und im Grossen. 450 Rabattmarken auf alle Artikel und alle Reparaturen.

#### Bekanntmachung

In ben nachsten Tagen wird an bie bei ben Giergeschäften eingetragene Runbichaft auf 4 Giermarten Rr. 1 je 1 Gi abgegeben. Bur Einlofung fommen bie Giermarle Rr. 1 bes Lebensmittelheftes bom -19. November fowie bie uneingeloften, bis gum 19. November berlangerten Giermarten Rr. 1 bes Lebensmittelheftes vom 23. Oftober bis 5. November. Die Giermarte Nr. 2 wird vorerft nicht eingelöft, bagegen muß jebe mit bem Bermerf "Arantenzufan" veriehene Gier-marke mit je 1 Gi von den Giergeschäften voll eingelöft werden.

Die Sammelmarten ber Unftalten und Wirtichaften, gultig bom 3 .- 19. November 1916 werben mit je 1 Gi auf 5 Perfonen eingeloft. Die abgelieferten Marten find von ben Giergeichaften gebunbelt an die Geschäftsftelle, fleiner Festhallejaal, einzuliefern.

Rarigruhe, ben 6. November 1916. Das Bürgermeifteramt.

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den "Badischen Beobachter" beziehen zu wollen.

Infolge bes Arieges leiden alle Miffionen Rot

ein Miffionsalmofen bon

50 Pfennig fendet

an P. Redafteur des Altöttinger Franziskuskalenders Altottine, Dberbayern, rweift ber fubameritanischen Inianermission ber bayer. Rapuginer eine große Wohltat und

erhätt

afür ben 144 Seiten und über 150 Bilder enthaltenben

Kalender für das Jahr 1917 gugefandt.

Ganjelebern

werben fortwährend ange= 3278 Erbpringenftrafie 21, II, G. Mees, geb. Stürmer.

werben fortwährend ange=

Brengftrafe 20, früher Albleritrage 28. K. Moser. (Vierordtbad) Karlsruha.

ledizinilde Häder

Fichtennadel-Salz Rappenauer oder Stassfurter) Mutterlange-u. Schwefel (Thiopinol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen: Von 8-1 Uhr vorm. u. 3 bis 8 Uhr nachm. Samstags b 9 Uhr. Sountags n. 8-12 Uhr Mittags 1-3 Uhr geschlosse



Monaisversammlung.

Tagesordnung: Rleingartenbau und Kriegsfür Bortrag des herrn Obsibans lehrers Thiem auf Augusten

berg fiber die Aufbewahrung bet Felde und Gartenerzeugniffe für ben Minter. Pflanzenverlofung an bie Dit glieber.

Gafte willfommen. Der Borftand.

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Ebrentafel. Als am 13. 6. 1916 der Gegner die Stellung des

Landmehr-Infanterie-Megiments Nr. 61 mit einem 14 Stunden anhaltenden äußerst heftigen Artilleriefeuer, das fich teilweise jum Aronimelfeuer fteigerte, belegte, lag ber Landiturmmann Rarl Reichardt ber

5. Kompagnie Infanterie-Regiments Rr. 51, von Beru

Ruticher und wohnhaft in Oberclobicau bei Bad Lauch-

stedt, Proving Sachsen, wegen hohen Fiebers im Revier-

Reichardt nicht langer untätig. Er ging allein in ben Schühengraben feiner Rompagnie, nahm auf bem Bege

noch 1000 Batronen mit, die im Bataillons Depot lager-

gum Schluß an der Abwehr des Sturmangriffes. Als-dann übermannte jedoch wiederum das Fieber den Tap-feren und er mußte schleunigst in das Revier zuruck-

Das Gijerne Rreug 2. Rlaffe lohnte fein braves Ber-

Sobald jedoch ber Infanterieangriff einsehte, litt es

unterftande hinter ber Front.

ten, und beteiligte fich trot



ARLSRUHE, Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke Hoff, I. M., der Königin Viktoria von Schweden

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie - Fernsprech-Anschluss Nr. 213 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Preislagen:

Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer Jeder Art Kunstgewerbliche Gegenstände. and Calantoria Waron Roles Bronze-, Haushalt-, Majolika-, Porzellan-, Holz-,

Kristall-Waren etc. Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel. 6:-0

Fortwährend Eingang von Neuheiten

Kaiserstrasse 144

Mein grosses Lager in fertigen Haus-

fahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit

Schriften als Hotel- oder Reklamefahnen, auch Fahnen für Staats- und

Sartori Karlsruhe Kaiserstr Gell

G. Paul 33 Marienstraße 33

empfiehlt sein

Optik und Goldwaren großes Lager in

Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes

Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper.

Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Bernhard Oser · Karlsruhe · Waldstraße 5: Telef. 3527

Kolonialwaren und Delikatessen

Weine · Likore · Südfrüchte · Kaffee-Erfaty · Tee · Schokolade

& Große Auswahl fur Feldpakete. &

städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung

Speziell fürs Feld!

Billige Taschenuhren Ketten, Lederarmbänder Caschenlampen, Feldgläser Kompasse und Brillen Reparaturwerkstätte Rabattmarken.

Der Musketier Baueret aus Klein-Görschüt, Kreis Ratibor, von der 7. Kompagnie Landwehr-Infan-terie-Regiments Rr. 51, Melbegänger bei seinem Kompagnieführer, übermittelte mit tabellofem Schneid alle

Einkochgläser mit Gummiring 65 3 60 50 55

Einmachgläser, Geleegläser, Steinguttöpfe

Einkochapparate mit Thermometer #10.50 Haus- und Küchengeräte Waldstrasse 51, Karlsruhe Telephon 1134.

ihm anvertrauten Befehle und Meldungen im vollsten feindlichen Trommelfeuer und erzählte dann allemal mit fichtlichem Spaße von ben hinderniffen, die ihm die Brummer in den Weg geworsen hatten, wie er da und dort über eine verschüttete Stelle im Graben habe springen muffen, wie er an anderen durch Trummer böllig versperrten Grabenteilen, habe umfehren muffen, um durch noch gangbare Graben auf dem fürzeften Um-

wege zu seinem Ziele zu gelangen. Unter anderem hatte er auch einen Besehl zum Ba-taillon zu bringen. Die rüdwärtigen Gräben waren übel augerichtet. Die gertrummerte Grabenverschalung versperrte an vielen Stellen den Weg derart, daß der, der durchwollte, ganz aus dem 2 Meter tiesen Graben hers ausflettern, um das Brummerloch herum und dann wiesen ber 2 Meter hinabipringen mußte. Baueret hatte Auftrag, nach Abgabe einer ichriftlichen Meldung beim Bataillon, auf dem Nückwege einige Handgranaten mitzu-bringen. Es war nicht weiter verwunderlich, daß er ziemlich lange ausblieb. Plötlich meldete sich der kleine, ziemlich schwächliche B. (er ist 20 Jahre alt) bei seinem Rompagnieführer gurud. Mit aufgefnöpftem Rode und mit bor Unitrengung blaurotem Gesichte itellte er einen großen Sad voll Sandgranaten bin. Die Gewehrgranaten, die er in der noch freien Hand hielt, purzelten eine nach der anderen zur Erde. Die Finger versagten am Ziel angelangt — ihren Dienst. Seine Taschen hatte B. mit Zündern vollgepfropst. Der Schweiß rinnt ihm über das Gesicht. Bustend meldete er: "Befehl ausgeführt."

Es wurde ihm mit Melbegängen nun zunächst wohl-berdiente Ruhe gelassen. Das war ihm aber etwa nicht ein Anlag, untätig auszuruhen. Ohne besonderen Auftrag beobachtete er in vollstem Artilleriefeuer das Borgelande, so daß er wiederholt gewarnt und energisch, in Deckung geholt werden mußte.

eder Art und in allen Preislagen.

Alb. Glock & Co., Karlsruhe, Kaiserstrasse 89 Gegr. 1861. Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands.

Mass-Anfertigung

Herren- u. Knabenkleider unter Garantie für tadellosen Sitz.

Reichhaltiges Lager in Herrenstoffen

Mees & Löwe

Kaiserstrasse 46. Karlsruhe Grosse Anfertigungswerkstätte im Hause für Zivil u. Militär.

und Galvano, nach jeder Vorlage und für jeden Zweck, ebenso photolithogr. Umdrucke und photogr. Vergrösserungen erhalten Sie am besten bei

Trauersachen

Färberei M. Weiss

Blumenstraße 17

(E. Gartner) KARLSRUHE

Telephon 2866.

Teleph. 2311.



Beutelsbacher 10 feinste Qualitäts-Zigarre LE Pfg. KARLSRUHE

empfiehlt unterzeichnete Apotheke ihre Niederlage der plombierten Original-Packungen der homöopath. Zentral-Apotheke von Dr. Willmar Schwabe-Leipzig.

J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg